

Wegweisend : Bahnhof Flüelen UR = Exemplaire : gare de Flüelen UR

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **97 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die kubische Erscheinung des Stationsgebäudes prägt sich selbst bei der Durchfahrt ein. Die auskragenden Flachdächer korrespondieren mit den Perrondächern

(Bild M. Hanak)

Le cubisme du bâtiment de la gare saute aux yeux même lorsqu'on passe. Les toits plats en surplomb sont en correspondance avec les abris des quais (photo M. Hanak)

Hanak)

Bahnhof Flüelen UR

Wegweisend

Standort: Flüelen

Architekt, Bauzeit: Alfred Ramseyer, 1944-1946

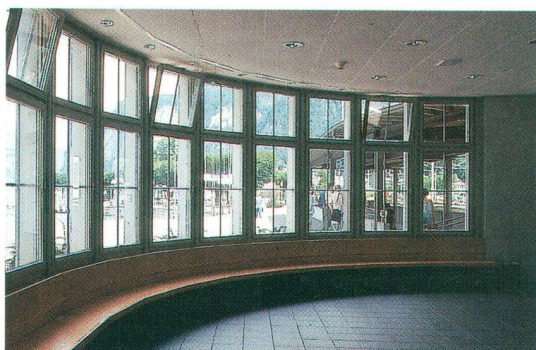
Dass der Verkehr Flüelen seit jeher prägt, dafür reichen wenige Stichworte: Fährhafen, Umschlagplatz zum Gotthardpass, Axenstrasse. Die Gotthardbahn (1882) machte das Dorf vollends zum Verkehrsknotenpunkt. Als mit der Doppelspur das erste Stationsgebäude 1944 durch einen Neubau ersetzt wurde, galt dieser als wegweisendes Beispiel für einen neuzeitlichen, gleichzeitig praktischen Bahnhofbau.¹¹ – Am kubischen, flach gedeckten Turm prangen ein Zifferblatt und die Lettern des Ortsnamens. Der angeschobene, zweigeschossige Haupttrakt wird ebenfalls durch ein vorkragendes Flachdach charakterisiert. Gegen den See hin schliesst mit gerundeter Fensterfassade der Wartesaal an, wiederum als eigenes Gebäudevolumen ausgebildet (darin ein Fresko von Heinrich Danioth). Diese volumetrische Komposition sowie die Materialisierung (hölzernes Gebälk) und Farbgebung (gelblich und lindengrün) hinterlassen einen ausgewogenen, moderat modernen Eindruck.

Das Bahnhofgebäude wurde 1990-1991 saniert. Die Denkmalpflege war, da es sich um einen Bau der SBB handelt, nicht involviert.

Im Wartsaal öffnet ein geschwungenes Fensterband den Blick gegen den See. Dieser gerundete Anbau kontrastiert reizvoll zu den kubischen Baukörpern (Bild M. Hanak)

La salle d'attente en forme de demi-rotonde donne sur le lac. Elle crée un charmant contraste avec le bâtiment cubique

(photo M. Hanak)



Gare de Flüelen UR

Exemplaire

Lieu: Flüelen

Architecte, Réalisation: Alfred Ramseyer, 1944-46

Flüelen est depuis toujours tributaire des transports. Port, lieu de transbordement des marchandises traversant le Saint-Gothard, passage pour l'Axenstrasse, le village est devenu un important carrefour de communications après la construction de la ligne du Saint-Gothard (1882). Le doublement des voies fut l'occasion de remplacer en 1944 la gare d'origine par un bâtiment moderne qui allait constituer une réalisation exemplaire de l'architecture fonctionnelle contemporaine des gares. La tour cubique surmontée d'un toit plat porte un cadran d'horloge et le nom de la station écrit en toutes lettres. Le toit plat dépassant largement l'aile principale adjacente est également caractéristique. Côté lac, la salle d'attente de forme arrondie à la façade de fenêtres forme un volume à part entière (abritant la fresque d'Heinrich Danioth). Cette volumétrie, ainsi que l'utilisation des matériaux (charpente en bois) et des couleurs (jaune clair et vert tilleul) donnent une impression de modernisme modéré.

La gare a été rénovée en 1990-91. Comme il s'agit d'un bâtiment appartenant aux CFF, le service de la conservation des monuments n'a pas participé aux travaux.

¹¹ Alfons Müller-Marzohl: Flüelen UR. Das Dorf und seine Kirchen, Schweizerische Kunstführer, Bern 1991, S. 13

